

**Ergänzende Presseinformationen zur  
Auszeichnung im Bundeswettbewerb**



**NATURSTADT**  
Kommunen schaffen Vielfalt

## **1 Informationen zum Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“**

Vom 01. Februar 2020 bis zum 30. Juni 2020 konnten Städte, Landkreise und Gemeinden mit Projektideen zur Förderung von Stadtnatur und Insekten im Siedlungsraum am Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ teilnehmen. Der Wettbewerb wird vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

Insgesamt gingen 332 Beiträge aus 310 verschiedenen Kommunen Deutschlands ein. Aus den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen wählte eine Fachjury die 40 besten Projektideen aus. Maßgeblich waren hierbei, inwieweit die Projektideen zu Verbesserungen für Stadtnatur, Insekten und deren Lebensräumen führen, zu Umweltbildung und gesellschaftlichem Engagement beitragen, nachhaltig wirken, vorbildlich und innovativ sind.

Alle 40 Kommunen erhalten jeweils 25.000 Euro Preisgeld für die Umsetzung Ihrer Zukunftsprojekte. Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Robert Spreter, Geschäftsführer des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“, verleihen die Preise digital an die ausgewählten Kommunen und würdigen deren Einsatz und Engagement in einer Grußbotschaft per Video.

Ausgezeichnet wurden 34 Städte und Gemeinden, vier Kreise sowie eine Verwaltungsgemeinschaft und ein Bezirk. Hierbei sind kleine Kommunen mit bis zu 5.000 Einwohner\*innen ebenso vertreten wie Städte mit bis zu 500.000 Einwohner\*innen. Die ausgezeichneten Beiträge reichen von klassischen Artenschutzmaßnahmen (z.B. Renaturierung von Gewässern und Feuchtbiotopen, Pflanzung und Pflege von Streuobstwiesen, Neuanlage von Sandarien für bodennistende Wildbienenarten) über innovative Ideen zur Förderung von Stadtnatur (z.B. Umrüstung auf insektenfreundliche Beleuchtung, Dach- und Fassadenbegrünung, Anlage von Insektentränken, Citizen Science Projekte zur Arten- und Flächenkartierung in der Stadt) bis hin zur Umgestaltung naturferner Privatgärten in insektenfreundliches Grün (z.B. Umgestaltung von Schottergärten hin zu naturnahen Gärten, Anlage von Schaugärten, Gartenwettbewerbe, Beratungsangebote für Gartenbesitzer\*innen). Viele Beiträge verknüpfen diese Ansätze zudem mit Umweltbildung (z.B. durch Beet- und Baumpatenschaften, grüne Klassenzimmer und lehrplanorientierte Bildungseinheiten

für Kinder, Erwachsenenbildung über Kunst- und Kulturbeiträge auf den Flächen, Lehrpfade und Workshops).

Die Kommunen zeigen mit ihren Zukunftsprojekten, wie eine nachhaltige Entwicklung von Stadtnatur auf kommunaler Ebene aussehen kann. Dabei integrieren sie in besonderem Maße den Schutz von Insekten und berücksichtigen zudem die Interessen ihrer Bürgerinnen und Bürger. Mit ihrem Engagement demonstrieren sie auch eine gelungene Umsetzung von Handlungsprogrammen wie dem 2019 verabschiedeten „Masterplan Stadtnatur“ oder dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ auf kommunaler Ebene und dienen hierdurch anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen als Vorbild.

Die Umsetzung aller Zukunftsprojekte erfolgt bis Ende 2022 und wird vom Bündnis fachlich begleitet. Ergänzend hierzu sind diverse an Kommunen gerichtete Informationsveranstaltungen vorgesehen (z.B. eine Fachtagung Ende 2021).

## **2 Wettbewerbsbeitrag Dortmund**

Ein ehemaliges Straßenbahndepot in der Nordstadt bildet die Grundlage für die Planungen des Grünflächenamtes zum Bundeswettbewerb Naturstadt.

Der Planungsbereich vernetzt eine östlich angrenzende Grünanlage mit älterem Baumbestand und mündet im Westen in den Friedenbaumpark, der größten Parkanlage in Dortmund mit bemerkenswerter Historie, großem Naturkapital und Erholungswert.

In dem neueren Teil des Plangebietes stehen wenige, meist abgängige Jungbäume und wegbegleitende Laternen. Die Rasenfläche ist artenarm und von Gräsern geprägt. Positiv zu bewerten und erhaltenswert ist ein Vogelschutzgehölz, das die Anlage zu einer nördlich angrenzenden Kleingartenanlage abgrenzt.

Bei der Wahl des Planungsraumes spielte auch das Thema Umweltgerechtigkeit eine entscheidende Rolle.

Die Überplanung hat folgende Schwerpunkte:

### **Wiesen für Insekten:**

Die bestehenden Intensiv-Rasenflächen werden mit einer blütenreichen Regio-Saat eingesät. Ein Bodenaustausch ist nicht erforderlich, da der vorhandene Boden sandig und nährstoffarm ist.

Geophyten machen die Flächen schon im Frühjahr für Insekten nutzbar. Die dauerhafte Pflege mit Balkenmäherwerk und Abtransport des anfallenden Mähgutes wird sichergestellt. Blühende Teilflächen werden versetzt gemäht, um ein dauerhaftes Blütenangebot für Insekten sicher zu stellen.

### **Ost von Anderswo**

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Baustein zum Erhalt der Biodiversität.

Bei der Naturstadtplanung gehen wir einen besonderen Weg. Nicht die oft verwendeten "alten Obstsorten" sondern Obstbäume aus dem Süden unseres Kontinentes sollen in dieser Anlage prägend sein. Sorten wie die: Esskastanie, Wallnuss, Haselnuss, Quitte, Mirabelle, Mandel, Pfirsich, Mispel, Maulbeerbaum, Feige und Granatapfel bilden das Grundgerüst für diese besonderen Streuobstwiesen. Der Anblick von Obstsorten mit einem Bezug zu deren Herkunftsländern wird die Naturerfahrungen vieler Dortmunder bereichern. Aufgrund der fortschreitenden Klimaerwärmung kann man diese Obstsorten auch auf ihre Tauglichkeit als Zukunftsbäume testen. 5-6 kleinere Streuobstinseln werden in der Fläche verteilt.

### **Natur ohne Mensch**

Das geplante Wildnisgebiet soll den Menschen zeigen, dass die Natur sich auch ohne den Menschen immer weiter entwickelt. Hierfür wird ein Teil des Planungsraumes eingezäunt und unzugänglich gemacht. Eine kleine Wildnis mitten in der Stadt wird entstehen. Die natürlichen Entwicklungen der Natur können von einem kleinen Aussichtsturm beobachtet werden. Das Erfahren solcher Prozesse trägt erheblich zur Umweltbildung bei. Hier denken wir besonders an die vielen Schulen und Kindergärten im Umfeld der neu konzipierten Grünanlage. Zur Umsetzung wird ein Stabgittermattenzaun und Holz für einen stabilen Aussichtsturm benötigt.

### **Nistmöglichkeiten für Wildbienen**

Wildbienen und deren Lebensweisen sind ein weiterer Bestandteil unseres Projektes. Neben den bekannten Nisthilfen aus Holz, Ton, Schilfrohr und ähnlichen Naturmaterialien, soll durch ein Sandarium gezeigt und erläutert werden, dass ca. 70 Prozent aller Wildbienen ihre Fortpflanzungsstätten in Sand- oder Lehmböden anlegen. Die Informationstafeln sollen mehrsprachig entworfen werden.

**Mehr zum Wettbewerb und zu den ausgezeichneten Projektideen unter:**

<https://www.wettbewerb-naturstadt.de/zukunftsprojekte/dortmund.html>

<https://www.wettbewerb-naturstadt.de/zukunftsprojekte.html>

Für Rückfragen zum Wettbewerb

Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“,  
Dr. Robert Bartz, Sonja Mohr-Stockinger, Julia Andreas  
+49 7732 9995-360, [wettbewerb-naturstadt@kommbio.de](mailto:wettbewerb-naturstadt@kommbio.de)

### **3 Ausgezeichnete Kommunen**

Nachstehende Kommunen wurden im Bundeswettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ausgezeichnet.

- Stadt Andernach
- Stadt Artern
- Verbandsgemeinde Asbach
- Bezirk Treptow-Köpenick von Berlin
- Stadt Bersenbrück
- Gemeinde Brensbach und Partnergemeinden Gersprenz Tal
- Stadt Chemnitz
- Stadt Delbrück
- Stadt Dorsten
- Stadt Dortmund
- Landeshauptstadt Dresden
- Landeshauptstadt Erfurt
- Gemeinde Ganderkesee
- Landeshauptstadt Hannover
- Hansestadt Havelberg
- Stadt Hildesheim
- Gemeinde Hummeltal
- Stadt Karlsruhe
- Kreis Lippe
- Stadt Ludwigsburg, stellvertretend für die Grüne Nachbarschaft
- Landkreis Mainz-Bingen
- Oberbergischer Kreis
- Stadt Oelsnitz/ Erzgeb.
- Gemeinde Pellworm
- Pfaffenhofen a. d. Ilm
- Stadt Querfurt
- Stadt Rastenberg
- Stadt Rheinsberg
- Rödersheim-Gronau
- Stadt Sandersdorf-Brehna
- Landkreis St. Wendel
- Bergstadt Schneeberg
- Gemeinde Trinwillershagen
- Stadt Uslar
- Stadt Vaihingen an der Enz

- Stadt Vetschau / Spreewald
- Gemeinde Wallsbüll
- Gemeinde Windeck

- Wülknitz / Elbe-Röder-Dreieck
- Stadt Zülpich

## **4 Weitere Informationen**

### Stadtnatur & Insekten

Gärtnerisch gestaltete Naturelemente, Relikte ursprünglicher Natur bis hin zu neu entstandener Wildnis auf urban-industriellen Brachen – Stadtnatur ist vielfältig. Und Stadtnatur ist wichtig. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel, sorgt für frische Luft und sauberes Wasser und bietet attraktive Räume für Erholung, Naturerfahrung und sozialen Austausch. Vor allem naturnahe Bereiche in privaten Gärten, öffentlichen Grünanlagen, Klein- und Gemeinschaftsgärten, Wäldern, auf Friedhöfen und Brachen, an Gewässern, Straßen und Wegen sind zudem Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Es lohnt sich also Stadtnatur zu erhalten und zu entwickeln – für uns Menschen, aber auch, um dem anhaltenden Rückgang der biologischen Vielfalt wirksam zu begegnen.

Der Rückgang der biologischen Vielfalt schließt auch die Insekten mit ein. Aktuelle Studien zu mehreren Regionen in Deutschland belegen, dass die Biomasse und die Artenvielfalt der Insekten innerhalb der letzten Jahrzehnte stark zurückgegangen sind. Dieser Trend spiegelt sich auch in den Roten Listen wieder – so haben 44 % der etwa 7.500 bislang bewerteten Insektenarten negative Bestandstrends. Hierdurch ist die Nahrungsgrundlage für weitere Tiergruppen wie Vögel und Reptilien nicht mehr gewährleistet. Auch wir Menschen sind davon betroffen, beispielsweise wenn Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt werden.

Mit dem „Masterplan Stadtnatur“ und dem „Aktionsprogramm Insektenschutz“ hat die Bundesregierung jüngst zwei wichtige Handlungsprogramme auf den Weg gebracht. Ihr gemeinsames Ziel ist es, die biologische Vielfalt zu schützen und zu fördern, indem beispielsweise innerstädtische Grünflächen aufgewertet, miteinander vernetzt und bewusst insektenfreundlich gestaltet werden. Eine erfolgreiche Umsetzung ist jedoch nur mit Hilfe der Kommunen möglich.

### Masterplan Stadtnatur

Der 2019 veröffentlichte „Masterplan Stadtnatur“ ist ein Handlungsprogramm der Bundesregierung für eine lebendige Stadt. Dieses zielt auf den Schutz und die Entwicklung der biologischen Vielfalt in unseren Städten ab und unterstützt die Kommunen dabei, natürliche Lebensräume zu schaffen und damit die Vielfalt an heimischen Tier- und Pflanzenarten in den Städten und Gemeinden zu fördern. Das

Programm führt ein ganzes Bündel an Maßnahmen zur Verbesserung der Naturlandschaft in Städten und Gemeinden auf und umfasst neben rechtlichen Anpassungen auch innovative Formate der Öffentlichkeitsarbeit sowie Arbeitshilfen für die vor Ort Beteiligten. Die Flächen in der Stadt sollen nach Möglichkeit multifunktional genutzt werden. Deshalb geht der Masterplan im Sinne der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ über den engen Arten- und Biotopschutz hinaus und leistet zusätzlich einen Beitrag zur Umsetzung der „EU-Strategie zur grünen Infrastruktur“ und der „Deutschen Anpassungsstrategie an die Folgen des Klimawandels“.

**Weitere Informationen zum Masterplan Stadtnatur:**

<https://www.bmu.de/publikation/masterplan-stadtnatur/>

Aktionsprogramm Insektenschutz

Die Bundesregierung hat 2019 das „Aktionsprogramm Insektenschutz“ beschlossen. Das Programm soll die Lebensbedingungen für Insekten verbessern und dem Insektenrückgang entgegenwirken. Durch den Schutz der Insekten und die Wiederherstellung ihrer Lebensräume in Agrarlandschaften, Schutzgebieten und Städten, sollen sich der Lebensraum für Insekten vergrößern und die Bedingungen für die Insekten verbessern. Hierzu ist besonders die Vernetzung der einzelnen Lebensräume von großer Bedeutung. Des Weiteren sieht das Aktionsprogramm vor, die Einträge von Nähr- und Schadstoffen in Böden und Gewässer zu reduzieren und den Einsatz von Pestiziden zu mindern. Ebenso soll die Lichtverschmutzung reduziert und eine Umstellung auf insektenfreundliches Licht gefördert werden; viele nachtaktive Insekten werden von künstlichen Lichtquellen angezogen und verenden dort oder werden Opfer von Fressfeinden. Um ein einheitliches Monitoring der Insektenbestände zu ermöglichen, sollen Forschung vertieft, Wissen vermehrt und Lücken geschlossen werden. Durch finanzielle Anreize und gezielte Informationsvermittlung sollen das Engagement in der Bevölkerung gefördert und deutlich mehr Projekte zum Schutz von Insekten umgesetzt werden.

**Weitere Informationen zum Aktionsprogramm Insektenschutz:**

<https://www.bmu.de/publikation/aktionsprogramm-insektenschutz/>

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) wird seit 2011 durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt. Gefördert werden



Vorhaben, denen im Rahmen der NBS eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen tragen dazu bei, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie dienen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung sowie der Entwicklung der biologischen Vielfalt und gehen über die rechtlich geforderten Standards hinaus. Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation tragen dazu bei, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken.

**Weitere Informationen zum Bundesprogramm:**

[www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html](http://www.biologischevielfalt.de/bundesprogramm.html)

**Mehr zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“:**

[www.kommbio.de](http://www.kommbio.de)

**Mehr über die Arbeit des BMU im Bereich „Stadtnatur und Insektenschutz“:**

<https://www.bmu.de/stadtnatur/>